

Gut beschirmt von Großeltern auf Zeit

Beim Familienkreis e.V. engagieren sich ältere Bezugspersonen für Bonner Familien



Beide Seiten erhalten den gewünschten Familienanschluss. Foto: Familienkreis e.V.

Voller Freude ist der kleine Junge auch bei starker Sonne oder Regen mit dem älteren Bonner Paar unterwegs. Sie sind nicht seine leiblichen Großeltern, aber sie kümmern sich trotzdem regelmäßig rührend um den Jungen. Er ist buchstäblich gut beschirmt von den beiden. Die Idee dahinter ist brillant: Im langfristig angelegten Projekt „Großeltern auf Zeit“ werden Bonner Familien, bei denen Oma und Opa fern wohnen, vor Ort mit Menschen im (Vor-) Ruhestand zusammengebracht, die wiederum Zeit und Geduld für Kinder haben. Und beide Seiten erhalten so, wenn die Chemie stimmt, den gewünschten Familienanschluss.

Dieses Projekt besteht in Bonn seit 2014 Damals hatte der Verein Familienkreis gemeinsam mit der Bonner Freiwilligenagentur das Projekt „Großeltern auf Zeit“ initiiert. Seit 2020 ist der Familienkreis e.V. alleinverantwortlich zuständig. Bis Ende 2022 wurde das Angebot kommunal durch eine Startförderung des Amtes für

Soziales und Wohnen unterstützt. Seit März 2023 erhält es für drei Jahre Fördergelder der Stiftung Bonner Altenhilfe, die ja auch die vorliegende Zeitschrift mitfinanziert.

„In unserem Projekt sind derzeit 35 Paarungen aktiv und haben gemeinsame Erlebnisse, verbringen zusammen Alltagssituationen, feiern Geburtstage und Feste, sind füreinander da, lernen voneinander und profitieren von ihrer Ersatzfamilie“, erläutert Anja Henkel. Die Diplom Pädagogin ist Geschäftsführerin des Vereins Familienkreis. „Das Angebot ist langfristig angelegt, und die Beziehung bleibt bestehen, solange es für alle Beteiligten passt.“ Die längsten Paarungen seien bereits seit sieben Jahren miteinander im Kontakt. Es seien Bindungen entstanden, die tragen.

Jetzt heißt es: „Raus aus dem Haus“

Seit einem Jahr treffen sich zum Beispiel Annemarie, Tanja und Baby Anna regelmäßig zu Spaziergängen – erst mit dem

Kinderwagen. Heute läuft die kleine Anna kurze Wege auch schon an der Hand. Leihoma Annemarie und die alleinerziehende Mutter Tanja kümmern sich um sie. Herausfordernde Alltagsthemen werden besprochen. Aber die Frauen tauschen sich auch über Hobbys aus. „Immer wenn ich mit Tanja und Anna unterwegs bin, geht mir das Herz auf“, sagt „Leihoma“ Annemarie. „Wir sind in relativ kurzer Zeit wichtig füreinander geworden.“ Das gebe auch ihr selbst Sicherheit. „Raus aus dem Haus, der regelmäßige Kontakt zu einer ganz anderen Generation – das bringt mich auch im Kopf in Bewegung.“

Seit zwei Jahren begleiten Max und Kerstin, ein älteres Bonner Paar, Giacomo, Maria und Pepe. Die drei Kinder halten ihre „Großeltern auf Zeit“ auf Trab: Martinsumzüge werden gemeinsam angegangen, Nikolaus wird gefeiert. Und zwischendurch heißt es auch einfach einmal, nach Schule und Kindergarten den Tag bei den „Großeltern“ ausklingen zu lassen. Auch Max und

Kerstin genießen das. „Das Zusammensein ist für uns eine riesige Bereicherung“, sagt Kerstin. Bei all den eigenen Sorgen bringe sie die Zeit mit den Kindern sofort auf andere Gedanken. „Zusätzlich ist es eine vertrauensvolle Aufgabe, denn wir werden auch mit den Sorgen der Familie konfrontiert. Das zeigt uns nur, wie wichtig wir für die Familie sind“, berichtet Max.

Nicht ohne polizeiliches Führungszeugnis

Das Angebot richte sich an Menschen im Alter von 60 plus, die sich als konstante Bezugspersonen für Bonner Familien und Kinder engagieren möchten, erklärt Anja Henkel. „Großeltern auf Zeit“ spreche Menschen an, die ihre aktive berufliche Phase abgeschlossen haben und nach einem sinnvollen Engagement im Bereich Familie suchen. Der Kontakt zwischen Leihgroßeltern und -enkelkindern sei in der Regel unbelastet von komplexen Alltagsthemen. Er stärke die junge wie die ältere Generation, halte vor allem die Älteren fit und erweitere den eigenen Horizont, berichtet die Organisatorin.

Voraussetzungen für die Älteren ist eine altersentsprechende gute geistige und körperliche Verfassung, etwa um Ausflüge mit Kindern zu bewältigen. Interessierte sollten ein aufrichtiges Interesse am Leben junger Familien in der heutigen Zeit und an der Beschäftigung mit Kindern haben, sagt Henkel. Sie sollten offen und tolerant für vielfältige Lebensentwürfe sein, Reflexionsvermögen mitbringen und Zeit für Kontakte mindestens einmal die Woche haben. Zuerst gebe es ein persönliches Kennenlern- und Auswahlgespräch mit den Fachkräften des Vereins. „Da das Engagement in Familien ein sensibles Arbeitsfeld ist und im Familienkreis der Schutz des Kindes an erster Stelle steht, sind weitere Standards ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis und



Organisatorin Anja Henkel. Foto: Cynthia Rühmekorf

ab 2023 auch eine Selbstverpflichtungserklärung, den Kinderschutz betreffend“, erläutert Henkel.

Mit schriftlicher Beziehungsvereinbarung

Nach den Auswahlgesprächen folgen Schulungstermine. Hier setzen sich die Teilnehmenden gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften mit den Themen Kommunikation, Bindungstheorie, Achtsamkeit, Vielfalt und den Anforderungen des modernen Familienlebens auseinander, berichtet die Organisatorin. Im Rahmen von Kleingruppenarbeit werden die eigene Motivation sowie Möglichkeiten und Grenzen für das Engagement reflektiert. Aber auch eigene Wünsche an eine Leihfamilie werden herausgearbeitet sowie Ängste und mögliche Herausforderungen benannt.

In Begleitung der Projektkoordination lernen die „Großeltern auf Zeit“ nun zwei bis drei mögliche Familien kennen. Entscheiden sich die Familien und die potentiellen

Leihgroßeltern nach einigen Wochen für ein Miteinander, werde eine Beziehungsvereinbarung unterzeichnet, so Henkel. Bei Schwierigkeiten, unvorhergesehenen Entwicklungen oder sonstigem Austauschbedarf stünden die Fachkräfte im Familienkreis selbstverständlich weiter zur Verfügung. Sie seien für alle Beteiligten immer ansprechbar. Der Verein bietet auch weitere Workshops zu den Themen kindliche Entwicklung, Resilienz, interkulturelle Kommunikation und Erste Hilfe an. Quartalsweise können die „Großeltern auf Zeit“ zudem zu Reflexionen zusammenkommen und sich austauschen.

ham

Kontakt zum Projekt:

Familienkreis e.V.
Breite Straße 76, 53111 Bonn
Telefon: 0228 - 18 46 42 04
E-Mail: info@familienkreis-bonn.de
Internet: www.familienkreis-bonn.de